P1-157: Perspektiven für die GRÜNE JUGEND: Was wir anders machen wollen

Antragsteller*innen Mirjam Körner, Antonie Schönleber, Thomas Knorr, Johannes Rückerl

Von Zeile 156 bis 174:

Wir wollen, dass Bundesvorstand, Landesvorstände und Ortsgruppenvorstände unter anderem an strategischen Fragen besser zusammenarbeiten können. ~~Aufgrund sehr unterschiedlicher~~Problematisch sind dabei die unterschiedlichen Wahlzeitpunkte und Jahrespläne ~~gibt es aktuell jedoch keinen Zeitpunkt im Jahr, an dem sich die verschiedenen Vorstände als Team finden und dann gemeinsam~~ auf ~~Ziele hinarbeiten können~~den verschiedenen Ebenen. Eine besondere Herausforderung ist z.B. konstanten Kontakt zu den Ortsgruppen zu halten und so einen kontinuierlichen Austausch zu ermöglichen. Wir schlagen deshalb vor, ~~die Amtsperioden der verschiedenen Ebenen zu synchronisieren. Eine Wahl aller Vorstände im Herbst würde es erlauben,~~ dass der Bundesverband ~~im Winter~~an verschiedenen Momenten des Jahres Schulungen ~~für alle neu gewählten Landesvorstände~~und einen intensivierten Austausch mit allen Landesvorständen anbietet und dass die Landesverbände, in Kooperation mit dem Bundesverband, solche Angebote für Ortsgruppenvorstände schaffen. Das persönliche Kennenlernen, methodisches Training, schwellenlose Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen und Austausch zu Strategiefragen sollen so zu besserer Arbeit und Kooperation über das Jahr hinweg führen.
~~Auch~~Derzeit werden ~~derzeit~~ die Mitglieder einiger Gremien des Bundesverbands – der Internationalen Koordination, des Bildungsbeirats und des SPUNKS – zu unterschiedlichen Zeiten gewählt, was es ~~ebenfalls~~ schwierig macht, als Team zusammenzufinden und die eigene Arbeit über längere Zeithorizonte zu planen. ~~Auch~~Da dies nur eine einzige Ebene, den Bundesverband, betrifft, ist es hier ~~sollen~~sinnvoll, die Amtsperioden ~~synchronisiert werden~~zu synchronisieren.

Begründung
Eine Synchronisierung aller Vorstandswahlen halten wir für nicht sinnvoll. Früher im Antrag wird eine angestrebte Dezentralisierung des Verbandes sowie eine erhöhte Wertschätzung der Ortsgruppenvorstände betont - ihnen dann wenig später vorschreiben zu wollen, an welchem Zeitpunkt sie Vorstandswahlen durchführen sollen, passt dazu nicht. Wir sehen die GRÜNE JUGEND als basisdemokratischen Verband, der den Basisgruppen, aber auch den Landesverbänden, eine

größtmögliche inhaltliche und organisatorische Freiheit binnen des Gesamtrahmens ermöglicht. Von der Diversität des Verbands können wir nur profitieren, weshalb wir lediglich auf der Bundesebene für eine Synchronisierung der Amtszeiten in verschiedenen Gremien plädieren. Dort ist eine nahtlose Zusammenarbeit essenziell. Weitere Begründung erfolgt mündlich.